



NGOs fordern effektive Umsetzung des Vertrages zur Waffenhandelskontrolle

NGOs fordern effektive Umsetzung des Vertrages zur Waffenhandelskontrolle
In Berlin beraten Unterzeichnerstaaten über Verfahrensregeln und Finanzierungsfragen
Eine vollständige und effektive Umsetzung des UN-Waffenhandelskontrollvertrages fordern die in der "Control Arms"-Koalition zusammengeschlossenen Nichtregierungsorganisationen. Anlass ist eine Konferenz am 27. und 28. November in Berlin, bei der Vertreter/-innen von über 100 Regierungen die Grundlagen für eine wirksamere Kontrolle des internationalen Waffenhandels legen wollen. Die Zusammenkunft dient der Vorbereitung des ersten Treffens der Staaten, die dem neuen, von den Vereinten Nationen beschlossenen Waffenhandelskontrollvertrag (Arms Trade Treaty, ATT) beigetreten sind. Dieser erhält am 24.12.2014 völkerrechtliche Verbindlichkeit, nachdem ihn inzwischen mehr als 50 Unterzeichnerstaaten ratifiziert haben.
Waffenhandel darf nicht zu Menschenrechtsverletzungen führen
Der "ATT" schafft erstmals hohe Anforderungen für die Genehmigung des weltweiten Handels mit konventionellen Waffen und Munition, bei dem jährlich rund 69 Milliarden Euro umgesetzt werden. Die Regierungen der Vertragsstaaten werden nach Inkrafttreten des ATT verpflichtet sein, alle Waffentransfers anhand strenger Kriterien zu prüfen - unter anderem, ob die betreffenden Rüstungsgüter von den Empfängern zu schweren Menschenrechtsverletzungen oder Kriegsverbrechen eingesetzt werden könnten. Wenn ein derartiges Risiko besteht, dürfen die zuständigen Stellen das Transfergeschäft laut ATT nicht genehmigen.
Anna Macdonald, Direktorin der "Control Arms"-Koalition: "Die in Berlin versammelten Regierungsvertreter haben jetzt die große Chance, den internationalen Handel mit Rüstungsgütern grundlegend zu verändern und die weltweite Waffenflut einzudämmen. Voraussetzung dafür ist, dass der Vertrag vollständig umgesetzt wird."
Robert Lindner, Experte für Waffenhandelskontrolle bei Oxfam Deutschland: "Deutschland muss als drittgrößte Waffenexportnation unter Beweis stellen, dass es derartige Geschäfte mit der größtmöglichen Verantwortung behandelt. Die Bundesregierung darf nicht mehr zulassen, dass deutsche Waffen zu willkürlicher Gewalt und Menschenrechtsverletzungen beitragen. Sie sollte mit gutem Beispiel vorangehen und andere Regierungen überzeugen, dasselbe zu tun."
122 Staaten haben Kontrollvertrag schon unterzeichnet
Im Mittelpunkt der Berliner Konferenz werden technische Umsetzungsfragen stehen. Insbesondere die anstehenden Festlegungen zu den Verfahrensregeln und zur Finanzierung des künftigen Vertragsregimes sind von großer Tragweite. Darüber hinaus stehen auch Entscheidungen über Standort, Aufbau und Zuständigkeiten des künftigen Vertragssekretariats an.
Mitglieder der internationalen "Control Arms"-Koalition, darunter auch Oxfam Deutschland, werden an der Konferenz ebenfalls teilnehmen und dort ihre Positionen vortragen.
Der "Arms Trade Treaty" wird eines der am schnellsten in Kraft gesetzten multilateralen Abkommen überhaupt sein. Bisher haben es 122 Staaten unterzeichnet und 54 ratifiziert.
Pressekontakt
Steffen Küßner
Leiter Pressestelle und Webteam
Krisen und Konflikte
030-45 30 69 710
skuessner@oxfam.de
http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n_pintr_=582591" width="1" height="1">

Pressekontakt

Oxfam Deutschland e.V.

10179 Berlin

Firmenkontakt

Oxfam Deutschland e.V.

10179 Berlin

Oxfam Deutschland e.V. ist eine unabhängige Nothilfe- und Entwicklungsorganisation. Wir sind davon überzeugt, dass Armut und Ungerechtigkeit vermeidbar sind und überwunden werden können. Unser Ziel ist eine gerechte Welt ohne Armut, in der die Grundrechte jedes Menschen gesichert sind: Das Recht auf nachhaltige Erwerbsgrundlagen, auf funktionierende Gesundheits- und Bildungssysteme, auf ein Leben in Sicherheit, darauf, gehört zu werden und auf freie Entfaltung der Persönlichkeit. Im internationalen Oxfam-Verbund setzen sich 17 Oxfam-Organisationen mit rund 3.000 lokalen Partnern in mehr als 90 Ländern als Teil einer globalen Bewegung für eine gerechte Welt ohne Armut ein. Der Name Oxfam steht für Oxford Committee for Famine Relief. Es wurde 1942 in Großbritannien als Reaktion auf das Leid der Zivilbevölkerung im von Deutschland besetzten Griechenland gegründet. Unser Ziel ist eine gerechte Welt ohne Armut, in der die Grundrechte jedes Menschen gesichert sind: Das Recht auf nachhaltige Erwerbsgrundlagen, auf funktionierende Gesundheits- und Bildungssysteme, auf ein Leben in Sicherheit, darauf, gehört zu werden und auf freie Entfaltung der Persönlichkeit. Der Umzug in ein für unsere Arbeitsabläufe geeignetes Gebäude Anfang 2013 ist ein wichtiger Meilenstein für Oxfam Deutschland. Eine verbesserte Raumsituation und die Nachbarschaft zu anderen gemeinnützigen Organisationen sind gute Ausgangspunkte, um die anstehenden Aufgaben zu bewältigen. Den Rahmen für diese Arbeit legt unser Strategischer Plan 2013-2017 fest? eingebettet in die neue strategische Planung von Oxfam International. Die folgenden Themen werden für unsere Arbeit und die Kooperation im Verbund zentral sein: Ausweitung unseres Engagements in der Krisenvorsorge und Nothilfe. Unterstützung von lokalen Initiativen, um Menschen in Not langfristig zu stärken, und von Regierungen, damit sie effektiver auf Krisen reagieren können. Durchsetzung von mehr und qualitativ hochwertigeren Mitteln für die Entwicklungszusammenarbeit. Unterstützung der Bevölkerung in armen Ländern, um ihre Regierungen und die Geberländer zur Rechenschaftslegung zu bewegen. Verstärkung der Kooperation mit Organisationen, Bewegungen und Gemeinschaften in Ländern des globalen Südens, um gemeinsam Veränderungen in Politik und Wirtschaft durchzusetzen. Beitrag zu einem umfassenden Bewusstseinswandel zum Thema Geschlechtergerechtigkeit durch fortgesetzte besondere Berücksichtigung der Bedürfnisse von Frauen und Mädchen in allen Programmen. Um effizient zu arbeiten, müssen wir unsere Ressourcen optimal nutzen. Zu diesem Zweck setzen wir konsequent Maßnahmen wie die Aufgabenteilung im Verbund oder das zentrale Bereitstellen von Wissen und Studien ein. Die so freiwerdenden Kapazitäten benötigen wir auch zukünftig, wenn wir den Herausforderungen einer sich ständig verändernden Welt gerecht werden wollen. In den kommenden Jahren bleiben Konsolidierung und die Bündelung von Aktivitäten daher wichtige Themen für uns. Eine kurzfristige Verlangsamung unseres Organisations-Wachstums nehmen wir dabei gern in Kauf, da die erzielte Effizienz uns hilft, Ressourcen einzusparen. Um weiterhin überall dort Nothilfe und dauerhafte Unterstützung leisten zu können, wo es notwendig ist, werden wir 2013 neben privaten

Spenden und den Erträgen aus den Oxfam-Shops den Ausbau weiterer verlässlicher Finanzierungsmechanismen für unsere Arbeit vorantreiben. Hierzu wollen wir neue Unterstützerinnen und Unterstützer ansprechen und gewinnen sowie mehr Mittel aus öffentlichen Zuwendungen generieren.